OFFENER BRIEF

Schulnetzkonzept neu betrachten

Neun Unterschriften von Mandatsträgern, Bürgermeistern und Kurdirektoren trägt der offene Brief, der zum Thema Schulnetzkonzeption an den Landrat gerichtet ist.

BAD LIEBENSTEIN – Unterzeichnet haben die Bürgermeister Hans Beck aus Bad Liebenstein, Jürgen Holland-Nell aus Schweina und Franz Römhild aus Barchfeld, der Verwaltungsdirektor der Heinrich-Mann-Klinik,, der Ärztliche Direktor der Lauterbach-Klinik, der kaufmännische Leiter der m&i-Klinik, der Schulleiter des Gymnasiums Bad Liebenstein und Stadtratsvorsitzender Franz Kühnert.

Äußerst negativ betroffen

In dem Brief heißt es: „Die vom Schulausschuss vorgelegte und vom Kreistag in diesem Jahr beschlossene Schulnetzkonzeption führt, insbesondere auch deshalb, weil im Vorfeld weder mit den politischen Gremien der Kommunen noch mit Schulleitungen, Elternvertretern und wirtschaftlichen Einrichtungen andiskutiert, in der Öffentlichkeit zu nicht enden wollenden Diskussionen." Diese seien in der Region berechtigt, da mit der vorgesehenen Schließung des Gymnasiums Bad Liebenstein, der Zusammenlegung zweier großer Regelschulen (Barchfeld und Schweina) sowie der Zusammenlegung zweier Grundschulen mit jeweils ausreichenden Schülerzahlen (Bad Liebenstein und Schweina) das Oberland mit Abstand äußerst negativ betroffen sei. Es sei dem Landrat nicht gelungen, die Beschlüsse für das Oberland ökonomisch, pädagogisch und verkehrstechnisch zu begründen. „Mit Verwunderung müssen wir auch feststellen, dass die eingebrachten Beschlussvorschläge von Kreistagsabgeordneten (Kellner, Holland-Nell, Hausdörfer) vom Kreistag in den Schulausschuss verwiesen und dort bisher noch nicht beraten wurden", so weiter. Die Unterzeichner des offenen Briefes bitten den Landrat, seinen Einfluss auf eine politische Entscheidung dahin geltend zu machen, „dass unter Berücksichtigung aller Zwänge Gleichbehandlung für die Region hergestellt und ökonomische, pädagogische und verkehrsmäßig sinnvolle Lösungen, die für die Öffentlichkeit auch nachvollziehbar sind, gefunden werden."

Die Unterzeichner erklären unter Berücksichtigung aller Fakten: Die Schließung des Gymnasiums Bad Liebenstein in Verbindung mit dem Ausbau des Gymnasiums Bad Salzungen betrachte man als eine richtig begründete Maßnahme. Nicht nachvollziehbar und abgelehnt werde aber, die geplante große Regelschule im dann freiwerdenden Gebäudes des Gymnasiums zu etablieren. „Eine große Regelschule mit wesentlich mehr und vor allem jüngeren Schülern als bisher im Gymnasium ist inmitten des Kurgebiets unpassend." Man erwarte durch Schülerlärm und erhöhtes Verkehrsaufkommen negative Auswirkungen für den Reha- und Kurbetrieb und sehe in diesem Zusammenhang auch Arbeitsplätze gefährdet. Als eine akzeptable Möglichkeit, das attraktive Gymnasiumsgebäude einer sinnvollen, kurverträglichen, ja sogar kurfördernden Nutzung zuzuführen, werde in der Verlagerung der Medizinischen Fachschule von Bad Salzungen nach Bad Liebenstein gesehen. Der Standort unmittelbar in der Nähe der drei Reha-Kliniken eigne sich hervorragend für die Verbindung von Lehre und praxisnaher Ausbildung. Dann seien auch Erweiterungsmöglichkeiten der Fachschuleinrichtung gegeben.

Schulen haben ausreichend Schüler

Und: Die Regelschulen in Schweina und Barchfeld sowie die Grundschulen in Bad Liebenstein und Schweina könnten am jetzigen Standort erhalten bleiben. Schließlich würden alle Schulen ausreichend Schüler für die nächsten Jahre nachweisen können. „Unsere Vorschläge betrachten wir als ökonomisch, pädagogisch und vor allem für die Perspektive ausgewogen. Sie lösen das Problem der in unserer Region als ungerechtfertigt und nicht nachvollziehbar gesehenen Schulnetzkonzeption." Die Unterzeichner bitten den Landrat um seine sachliche und politisch verantwortliche Abwägung und eine Neubetrachtung der Schulnetzkonzeption im Kreistag. (red)